

# Studien im Zoo

## „Die Märchenhaften“ proben Ionesco

ubk **OSNABRÜCK.** „Ein Nashorn in voller Montur!“ Sabine Hertrampf liegt als zertretene Katze auf der Bühne des Piesberger Gesellschaftshauses. Um sie herum eine Gruppe aus Wisslerin, Kellnerin oder Hausfrau, die nicht glauben, was sie sehen. Wichtiger ist ihnen indes die Frage, ob ein afrikanisches oder ein indisches Nashorn der Übeltäter war. Unwichtiges im Vordergrund und aneinander vorbei redende Menschen – das zeichnet Eugène Ionescos (1909–1994) Stück „Die Nashörner“ aus.

In Kombination mit Ionescos „Die kahle Sängerin“ wurde das Stück von Regisseur Carsten Steuer und der Osnabrücker Laien-Theatergruppe „Die Märchenhaften“ zu „Nashörner & kahle Sängerinnen“ umgearbeitet und um die verbindende Rolle einer Moderatorin erweitert: Absurdes Theater als neueste Herausforderung für „Die Märchenhaften“. Erst vor zwei Jahren hatte Steuer die 2003 gegründete Gruppe übernommen und erarbeitet

nach dem sozialkritischen „Der Nächste bitte“ mit den zwölf Mitgliedern bereits das zweite Stück. Bis zur Premiere am 22. Mai absolviert die Gruppe bis dahin bis zu vier Probenstage in der Woche, inklusive Nashorn-Studien im Zoo. Ein Einsatz in Sachen absurdes Theater, der mit viel Spielfreude und Einsatz aufgenommen wurde und für die Frauen und Männer zwischen 18 bis 59 Jahren selbstverständlich ist.

Gemeinsame Entspannung bieten im Jahr Aktionen wie Grillabende und Geburtstagsfeiern. Derzeitiges Gemeinschaftsziel ist aber erst mal die Premiere am 22. Mai. Christiane Schwenke aus dem Vereinsvorstand der Theatergruppe prophezeit: „Man lernt uns lieben, wenn man uns sieht.“

**Aufführungen:** 22. Mai, 23. Mai, jeweils 19.30 Uhr im Piesberger Gesellschaftshaus sowie: 23. und 24. Oktober, jeweils 19 Uhr. Eintritt: Acht Euro, ermäßigt vier Euro.



**Ziemlich absurd:** Laienschauspieler proben ein Stück – von Ionesco!

Foto: Elvira Parton